

flüwo

blickpunkt.

FLÜWO Magazin • Ausgabe Oktober 2026 • fluewo.de

Egal, wo du in deinem Leben stehst:
Gemeinsam kommen wir weiter.



Kunst im Quartier

Vertreterwahl 2027

Neue Regionalstruktur umgesetzt

Liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Mitglieder,

die FLÜWO befindet sich in einer spannenden Phase der Weiterentwicklung. Mit unserem neuen Organisationskonzept stärken wir das Zusammenspiel zwischen unseren zentralen Servicebereichen und den Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Für jede Region gibt es künftig ein festes Team mit klarer Verantwortung für einen definierten Immobilienbestand sowie einen Regionalleiter mit entsprechenden Entscheidungskompetenzen. So verbinden wir effiziente zentrale Prozesse mit regionaler Verantwortung und schaffen die Grundlage für einen noch besseren Service, klare Zuständigkeiten und schnelle Entscheidungen. Ihr Feedback aus der Mieterbefragung 2025 war dabei ein wichtiger Impuls und fließt in unsere Weiterentwicklung ein.

Doch auch darüber hinaus gibt es viel zu entdecken. Unsere Quartiere leben von Gemeinschaft, Begegnung und Engagement. Ob bei Family & Friends Events, Nachbarschaftstreffen oder regionalen Festen: Kultur, Sport und gemeinsame Aktivitäten bringen Menschen zusammen und stärken das Miteinander.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Genossenschaft ist die Mitbestimmung. Durch die in 2027 anstehende Wahl der Vertreterinnen und Vertreter können Sie aktiv Einfluss nehmen und die Zukunft der FLÜWO mitgestalten. Sie haben die Möglichkeit, selbst für das Vertreteramt zu kandidieren, aus Ihrer Sicht geeignete andere Mitglieder für ein solches Amt vorzuschlagen und – bitte machen Sie davon unbedingt Gebrauch – Ihre Stimme bei der Wahl abzugeben. Denn eine starke Genossenschaft lebt vom Engagement ihrer Mitglieder. Mehr dazu erfahren Sie in diesem Blickpunkt, in unserem Beitrag zum Vertreteramt und zur Vertreterwahl.

Auch die Stiftung setzt wichtige Impulse für unsere Quartiere. Mit Projekten wie der Talent Company fördert sie Bildung und Teilhabe und unterstützt junge Menschen auf ihrem Weg in die Arbeitswelt. Unser Schülerinterview „Fit für die Arbeitswelt“ gibt hierzu spannende Einblicke. Wie vielfältig das Leben in unseren Quartieren ist, zeigen außerdem zahlreiche Veranstaltungen, Fassadenbilder und das „Schaufenster des Sports“.

Gleichzeitig arbeiten wir im Bereich Bau und Modernisierung an innovativen Lösungen, um Wohnraum langfristig zu sichern und das Wohnen noch komfortabler und zukunftsfähiger zu gestalten.

Diese Ausgabe zeigt auf vielfältige Weise, wie wir die Zukunft gemeinsam gestalten können: Schritt für Schritt, mit Offenheit, Engagement und dem festen Ziel, unsere Quartiere lebenswert zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Herzliche Grüße

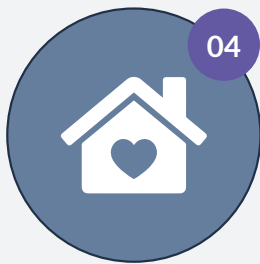
Ihr Martin Krahl

“Eine starke Genossenschaft
lebt vom Engagement
ihrer Mitglieder.

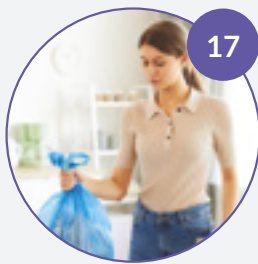
– Martin Krahl, Mitglied des Vorstandes



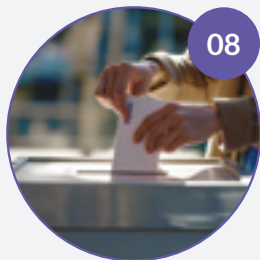
Foto: Sandra Wolf



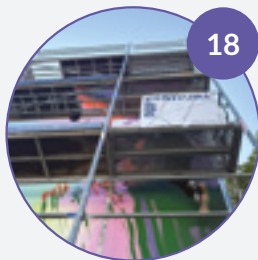
04



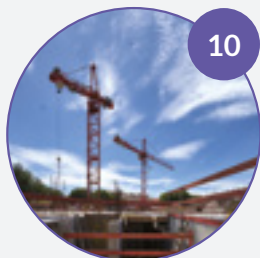
17



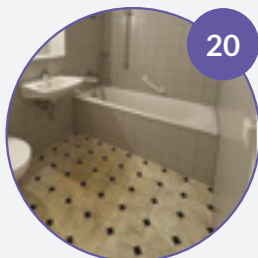
08



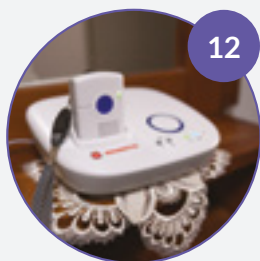
18



10



20



12



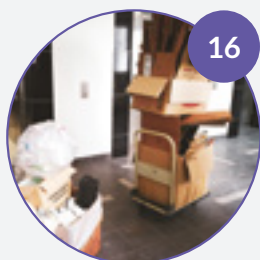
21



15



22



16



26

Inhaltsverzeichnis

FLÜWO eG	
Näher dran –	
Ihr Anliegen im Mittelpunkt	4
Vertreterwahl 2027	8
FLÜWO Immobilienmanagement	
Zukunft bauen: Beton und Holz –	
eine unschlagbare Kombination	10
FLÜWO Sozialmanagement	
Der FLÜWO-Hausnotruf kann	
Sicherheit im eigenen Zuhause erhöhen	12
FLÜWO MOBIL im Alb-Donau-Kreis:	14
FLÜWO Verhaltensfibel	
Rauchwarnmelder retten Leben –	
bitte lassen Sie sie dran	15
FLÜWO Verhaltensfibel	
Freie Wege, sichere Wege	16
FLÜWO Verhaltensfibel	
Richtig gut wohnen	17
FLÜWO Unternehmenskommunikation	
Kunst im Quartier	18
FLÜWO Immobilienmanagement	
Modernisierung in der Störzbachstraße	20
Wissenswertes	
Zwischen Genuss und Gewohnheit	21
FLÜWO eG	
Gemeinsam ein Zuhause schaffen –	
hier und weltweit	22
FLÜWO Fördermanagement	
Sport, Spaß und Glücksmomente	23
FLÜWO Fördermanagement	
Rückblick: Social Day in Heidelberg	24
FLÜWO Stiftung	
„Sie helfen dir so lange,	
bis wieder was geht“	26

Näher dran – Ihr Anliegen im Mittelpunkt

Die neue regionale Organisation, Zuständigkeiten und Erreichbarkeit vor Ort

Wenn Entscheidungswege zu lang und Zuständigkeiten nicht klar erkennbar sind, entsteht Unsicherheit. Ein gutes Gefühl entsteht dort, wo Strukturen transparent und Verantwortlichkeiten eindeutig sind und wo man weiß, dass sich jemand kümmert.

Klingt das für Sie vertraut? Für uns auch! Genau deshalb krempeln wir bei der FLÜWO jetzt die Ärmel hoch und haben uns ein neues Konzept überlegt damit es bei uns noch besser läuft als bisher. Wie wir das genau machen und was für Sie wichtig ist, erfahren Sie im Folgenden.

Was machen wir?

Wir haben unsere Organisation neu aufgestellt. Ab sofort gibt es für jede Region ein festes Team – dazu gehören die bekannten Objektverantwortlichen und weitere Ansprechpersonen – sowie neu einen Regionalleiter, der eigenständig themenübergreifend Entscheidungen treffen kann. Das sorgt für kürzere Entscheidungswege und dafür, dass die richtigen Zuständigen sich kümmern: mit direkter Verantwortung für Ihre Immobilie und Ihr Anliegen. Unterstützt werden die Regionalteams weiterhin durch unsere zentralen Fachbereiche. Und: Sie wissen jetzt immer, an wen Sie sich wenden können! Bleiben Sie aufmerksam dran – auf den kommenden drei Seiten stellen wir die neue Einteilung vor und zeigen Ihnen, wer für welches Anliegen Ihr direkter Kontakt ist.

Warum das Ganze?

Weil wir möchten, dass Sie sich bei uns nicht nur zu Hause fühlen, sondern auch gehört und ernst genommen werden – mit schnelleren Lösungen, klaren Ansprechpartnern und echten Kümmerern vor Ort. Wir haben Ihr Feedback aus der Mieterbefragung 2025 ernst genommen und an Lösungen gearbeitet. Denn Ihre Region liegt uns am Herzen und Ihr Zuhause ist uns wichtig.

Ihre Vorteile auf einen Blick



Schnellere Lösungen durch kürzere Entscheidungswege



Klarheit: Sie wissen, wer für Sie da ist



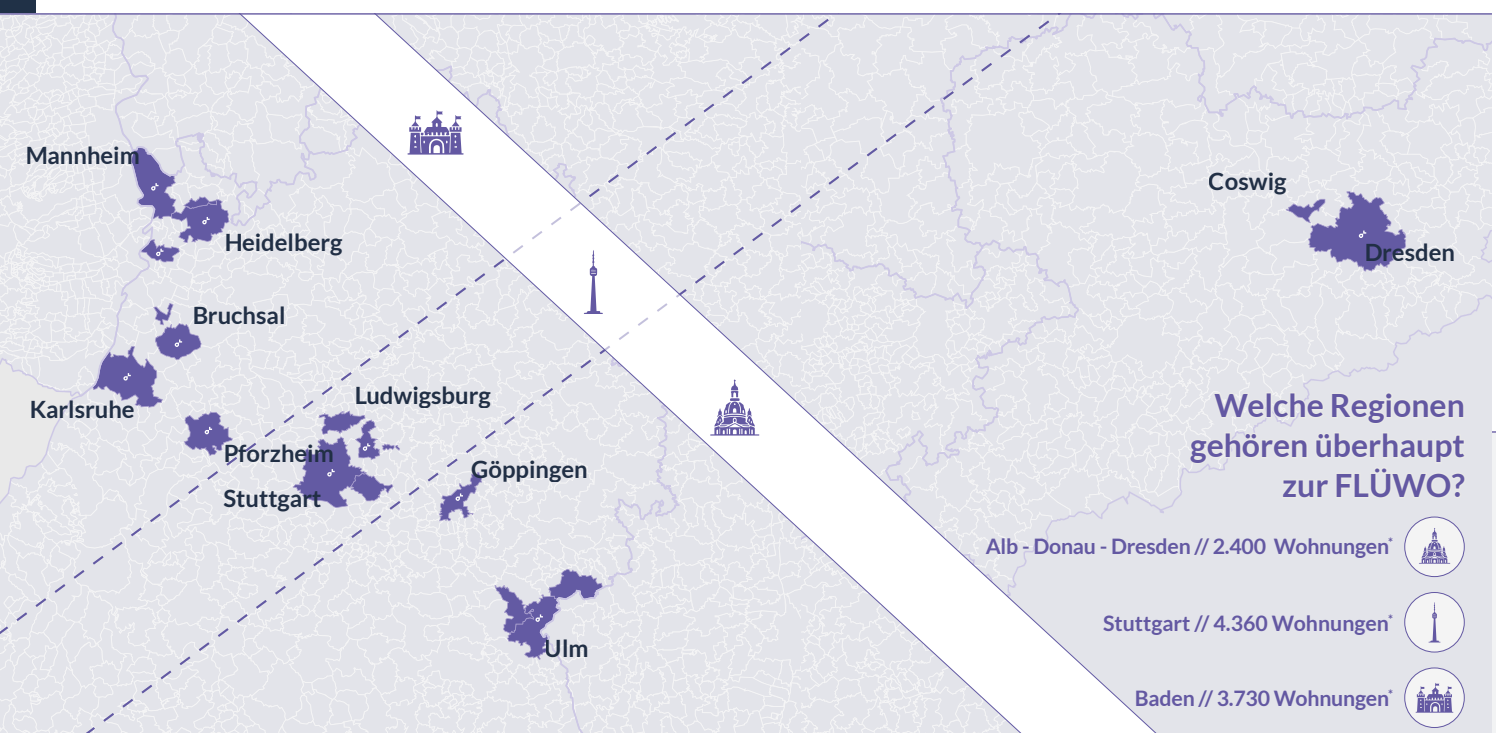
Entscheidungen direkt in der Region



Echte Kümmerer vor Ort



Mehr Nähe, mehr Wir-Gefühl



Also, wer ist für Ihre Region verantwortlich?

Vorstellung der drei Regionalleiter und Interviews

Foto: FLÜWO



Michael Pfefferkorn
Regionalleiter Region Stuttgart

Erik Weber
Regionalleiter Region Alb/Donau/Dresden

Lorenz Grund
Regionalleiter Region Baden

Zuvor verantwortete Michael Pfefferkorn den Bereich Neubau, An- und Verkauf bei der FLÜWO. In seiner Freizeit widmet er sich gerne dem Reit- und Hundesport, dem Skifahren sowie dem Kochen.

Seit 2009 ist Erik Weber bei der FLÜWO tätig und kennt das Unternehmen aus verschiedenen Funktionen. In seiner Freizeit kocht er gerne, reist viel und ist am liebsten auf dem Wasser unterwegs.

Lorenz Grund ist seit Juli 2026 bei der FLÜWO. Er bringt vielfältige Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen der Wohnungswirtschaft mit. Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit seiner Familie, geht zum Fußball oder auf Konzerte.

F: Worauf freuen Sie sich in Ihrer neuen Rolle am meisten?

MP: Darauf, gemeinsam mit einem motivierten und erfahrenen Team die Ziele der FLÜWO vor Ort umzusetzen!

F: Welche Vorteile bietet die Betreuung durch ein festes Team für einen Bestand?

MP: Klare Zuständigkeiten und die Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team stellen sicher, dass die Anliegen unserer Mieterinnen und Mieter zielgerichtet bearbeitet und die Immobilien vor Ort nach einheitlichen Standards bewirtschaftet werden.

F: Was macht für Sie ein lebenswertes Quartier aus?

MP: Ein Quartier lebt von Gemeinschaft, Zusammenhalt und guter Nachbarschaft.

F: Was reizt Sie an Ihrer neuen Funktion am meisten?

EW: Mich reizt vor allem, dass ich hier viel selbst gestalten kann: die Region und mein Team aufbauen und die Dinge so aufstellen, dass sie vor Ort funktionieren.

F: Warum ist es wichtig, Entscheidungen möglichst nah an den Wohnanlagen vor Ort zu treffen?

EW: Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort wissen am besten, was gerade ansteht. Wenn wir dort entscheiden statt weit weg am Schreibtisch, passt das Ergebnis besser und es geht schneller.

F: Was macht Ihre Region besonders?

EW: Für mich machen es die Menschen aus – bodenständig, herzlich und mit einer engen Bindung an ihr Zuhause, ob auf der Alb oder in Dresden.

F: Was motiviert Sie an Ihrer neuen Aufgabe am meisten?

LG: Gemeinsam mit dem gesamten Team vor Ort für unsere Mitglieder in der Region Baden da zu sein und uns um ihren Anliegen bestmöglich im Sinne der Genossenschaft zu kümmern.

F: Was ist Ihnen in der Zusammenarbeit mit Mieterinnen und Mietern besonders wichtig?

LG: Ein respektvoller, vertrauensvoller und wertschätzender Austausch.

F: Was verbinden Sie persönlich mit Ihrer Region?

LG: In erster Linie sind es die vielen schönen persönlichen Begegnungen, die in Erinnerung bleiben, da diese durch die aufgeschlossene, direkte und herzliche Mentalität der Menschen in der Region Baden geprägt sind.

“Uns ist wichtig, dass Sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Mit der neuen Struktur stärken wir die Verantwortung vor Ort und schaffen klare Zuständigkeiten, um Ihre Anliegen noch besser bearbeiten zu können. Vielen Dank für Ihr Vertrauen, die Begleitung und Mitwirkung auf diesem gemeinsamen Weg.

– Michael Pfefferkorn, Lorenz Grund, Erik Weber

Ein festes Team für Ihr Zuhause

So funktioniert die neue regionale Einteilung

Künftig wird jede Region von festen Teams betreut und hat eine eigene Entscheidungsinstanz. Das Team besteht aus einer kaufmännischen Ansprechperson, dem Wohnungsmanager, und einem technischen Ansprechpartner, dem Objektmanager. Gemeinsam übernehmen sie die Verantwortung für einen klar definierten Bestand. Der Regionalleiter ist die Entscheidungsinstanz der jeweiligen Teams. Zusätzlich unterstützt die Regionalassistentin ihn und das gesamte Regionalteam. Auch dazu gehören die Quartiers- und Sozialmanagerinnen bzw. -manager: Sie schaffen Verbindungen und stärken das Miteinander vor Ort.

Durch diese feste Zuordnung kennen die Teams ihre Wohnanlagen, die Besonderheiten der Gebäude und die Menschen vor Ort. Für Sie bedeutet das: klare Zuständigkeiten, kurze Wege und Ansprechpartner, die Ihre Wohnsituation kennen.

Damit sich die Teams vor Ort auf die Betreuung der Menschen und ihrer Wohnanlagen konzentrieren können, werden sie von mehreren spezialisierten Servicebereichen unterstützt: Facility-Management, Schadensservice, Kundenkontaktmanagement sowie Mitgliederwesen und Mahn- und Forderungsmanagement.

Sehen Sie hier, wer für was zuständig ist, und bekommen Sie nützliche Tipps für Ihren Kontakt bei einem Anliegen.



Wohnungsmanager

Der Wohnungsmanager ist Ihre Ansprechperson für alles rund um den Mietvertrag. Er betreut Sie vor Ort, vermietet Wohnungen und Stellplätze, prüft Rechnungen, organisiert Besichtigungen und begleitet Sie bei Wohnungswechseln, Modernisierungen und Übergaben.



Objektmanager

Der Objektmanager hat den technischen Zustand der Gebäude und Wohnungen im Blick. Er steuert Instandhaltungen, vergibt Aufträge an Handwerker, prüft Rechnungen und kontrolliert die Arbeiten vor Ort. Bei Versicherungsschäden, Modernisierungen und Wohnungswechseln ist er ebenfalls zuständig.



Regionalassistentin

Im Hintergrund sorgt die Regionalassistentin dafür, dass Ihr Wohnhaus und das Quartier gut organisiert sind: Sie unterstützt die Regionalleitung und das Team und trägt dazu bei, dass Abläufe reibungslos funktionieren.



Quartiers- und Sozialmanager

Unsere Quartiers- und Sozialmanager unterstützen Sie in besonderen Lebenssituationen, beraten bei zwischenmenschlichen Anliegen und bringen Menschen im Quartier zusammen – zum Beispiel durch nachbarschaftliche Projekte, Feste oder das FLÜWO-MOBIL.



Regionalleiter

Der Regionalleiter trägt die Verantwortung für das Team in Ihrer Region, kennt die Quartiere und die Bedürfnisse der Menschen, die dort leben. Entscheidungen werden direkt dort getroffen, wo unsere Immobilien stehen und unsere Mietenden zu Hause sind. Das verkürzt Bearbeitungszeiten und stärkt die Handlungsfähigkeit vor Ort.



Kundenkontaktmanagement (kurz: KKM)

Das Kundenkontaktmanagement ist Ihre erste Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen außer Schadenmeldungen. Viele Themen werden direkt geklärt, komplexere Anliegen gezielt an die zuständigen Fachbereiche weitergeleitet. So erhalten Mieterinnen und Mieter schnell Unterstützung, ohne selbst nach dem richtigen Ansprechpartner suchen zu müssen. Gerade dann, wenn Kolleginnen und Kollegen vor Ort in Terminen oder Gesprächen gebunden sind, sorgt das Kundenkontaktmanagement für eine schnelle Erreichbarkeit und eine zuverlässige Bearbeitung Ihrer Anliegen.



Wichtig zu wissen

Melden Sie Ihr Anliegen gerne telefonisch, per e-Mail oder nutzen Sie unsere Mieter-App. Montag morgens müssen Sie sich auf längere Wartezeiten am Telefon einstellen, da wir uns um all Ihre Anliegen vom Wochenende kümmern.



+49 (0) 711 9760-0



info@fluewo.de



Objektmanager



Services für
Hausbesitzer



Regionalassistenten



Property-
Manager

B&O
SERVICE

Schadensservice

Der Schadensservice bietet schnelle Hilfe bei Reparaturen und Schadensfällen. Die FLÜWO arbeitet hierfür mit B&O Service zusammen, sodass Mieterinnen und Mieter einen zentralen Ansprechpartner haben und Reparaturen unkompliziert sowie professionell bearbeitet werden.



Wichtig zu wissen

Schaden ohne Umwege an B&O oder direkt in der Mieter-App melden



+49 (0) 8061 9853 245



fluewo.kleinreparatur.de

Mitgliederwesen, Betriebskosten- und Forderungsmanagement

Diese Aufgaben werden für eine fachkundige und einheitliche Bearbeitung zentral gebündelt: Das Mitgliederwesen kümmert sich um Themen rund um die Mitgliedschaft, während das Mahn- und Forderungsmanagement bei finanziellen Herausforderungen unterstützt und individuelle Lösungen sucht. Das Betriebskostenmanagement sorgt dafür, dass die laufenden Kosten rund um Ihre Wohnung korrekt erfasst, geprüft und nachvollziehbar abgerechnet werden.



Facility-Management

Das Facility-Management (unsere Hausmeisterinnen und Hausmeister) sorgt im Hintergrund dafür, dass die Immobilien sicher betrieben und alle gesetzlichen Vorhaben eingehalten werden. Es stellt sicher, dass von Dienstleistern erbrachte Leistungen zuverlässig ausgeführt werden, damit das Wohnumfeld dauerhaft gepflegt und funktionsfähig bleibt.



Wichtig zu wissen

Schwerpunkte sind Verkehrssicherung (Spielplätze, Wege etc.), Qualitätskontrolle externer Dienstleister rund ums Gebäude, Sichtkontrolle von Außenanlagen und Schäden am Gebäude, nicht die Durchführung von Reparaturen in der Wohnung und am Gebäude. Selbstverständlich können Sie sie ansprechen, wenn sie in den Quartieren unterwegs sind.





FLÜWO eG

Vertreterwahl 2027

Jetzt Gemeinschaft mitgestalten!

Die Vertreterwahl bei der FLÜWO steht bevor – und damit eine echte Chance, die Zukunft unserer Genossenschaft aktiv mitzugestalten. Warum ist das so wichtig? Weil Mitbestimmung das Herzstück unserer Gemeinschaft ist! Als Vertreterin oder Vertreter sind Sie das Bindeglied zwischen Mitgliedern und Organisation und bringen Ihre Perspektiven ein. Im Rahmen der Vertreterversammlung können sie mitentscheiden, wie z.B. Wahlen zum Aufsichtsrat, Gewinnverwendung oder Satzungsänderungen.

Gerade jetzt, wo viele Herausforderungen und Veränderungen anstehen, braucht es engagierte Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich für die Interessen aller Mitglieder einsetzen. Ihre Stimme zählt – und Ihr Engagement macht den Unterschied! Ob Sie sich selbst zur Wahl stellen oder ein anderes Mitglied vorschlagen: Jede Beteiligung stärkt unsere Gemeinschaft und sorgt dafür, dass die FLÜWO auch in Zukunft lebendig und nah an den Menschen bleibt.

Im Anschluss lesen Sie ein Interview mit bereits aktiven Vertretern, die aus ihrem Alltag berichten und erzählen, was sie motiviert und welche Erfahrungen sie gemacht haben.

Wichtige Termine

**15.12.
2026**

Bewerbungsschluss
(Eingang der vollständigen Bewerbungsunterlagen bei der FLÜWO)

**14.01.
2027**

Feststellung der Kandidierenden nach Wahlbezirken

17.02.–12.03. 2027
Vertreterwahl



**12.04.
2027**

Bekanntgabe des Wahlergebnisses

**Jetzt mitmachen –
gestalten Sie die Zukunft
der FLÜWO!**

Weitere Infos und alle
Termine finden Sie unter
wahl.fluewo.de.





Andreas Herth

66 Jahre, Polizeibeamter im Ruhestand, wohnhaft in Heidelberg und bereits seit 2008 Mitglied der FLÜWO Bauen Wohnen eG

F: Herr Herth, wie sind Sie Vertreter geworden und was hat Sie zur Kandidatur bewegt?

AH: Ein mittlerweile verstorbener Vertreter sprach mich auf das Amt an. Da ich mehr über die FLÜWO wissen wollte, ließ ich mich zur Kandidatur überreden.

F: Gibt es eine Situation aus Ihrer bisherigen Zeit als Vertreter, die Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

AH: Meine erste Vertreterversammlung bei der FLÜWO. Es war der Empfang und das nach der Versammlung stattfindende Essen. Die „Bosse“, d. h. die Vorstände, aber auch die Personen in Führungsebenen sowie die Aufsichtsräte, haben sich aufgeteilt und sich zu dem „gemeinen Volk“ an die Tische gesetzt. Angenehme Gespräche und das Kennenlernen haben mich damals positiv überrascht.

F: Was gibt Ihnen persönlich das Vertreteramt?

AH: Ein gutes Gefühl. Man fühlt sich nicht nur als einfaches Mitglied, sondern hat ein Mitspracherecht bei Abstimmungen.

F: Was haben Sie durch das Amt über Genossenschaften und ganz speziell auch über die FLÜWO gelernt?

AH: Eine Wohnungsgenossenschaft wie die FLÜWO ist mehr als Wohnen. Gerade im Sozialbereich ist die FLÜWO aus meiner Sicht vorbildlich. Unter anderem nimmt man sich Mietproblemen, soweit möglich, an. Auch wird das Miteinander im Wohnumfeld, gerade durch das FLÜWO-Mobil gefördert. Menschen, die sonst nur Tür an Tür wohnen, treffen sich dort, tauschen sich aus und können zwanglos mit sozial Engagierten sprechen und ihre Sorgen vortragen.

F: Was würden Sie einem Mitglied sagen, das überlegt, bei der nächsten Wahl zu kandidieren?

AH: Vertreter sind keine Hausmeister, keine Verwaltung und auch sonst nicht für die alltäglichen Belange der Mietende zuständig.

Wir haben die Möglichkeit, bei Versammlungen alles vorzutragen, was uns auf dem Herzen liegt.

In der Vertreterversammlung stimmen wir über Vorschläge der Aufsichtsräte ab, unter anderem auch zur Verwendung von Überschüssen. Wir wählen die Aufsichtsräte und diese sind dann für die Bestellung der Vorstände zuständig. Ein wichtiges Amt!



Amanuel Andeberhan

58, Elektrotechniker, wohnhaft in Stuttgart-Degerloch, seit 1982 Mitglied der FLÜWO, interessiert an Sport, Tanz, Musik, Spiritualität

F: Wie sind Sie Vertreter geworden und was hat Sie zur Kandidatur bewegt?

AA: Bei der vorletzten Vertreterwahl hatte ich die Möglichkeit, im Wahlvorstand mitzuwirken. Dabei lernte ich die Geschäftsleitung sowie den Aufsichtsrat näher kennen und erhielt spannende Einblicke in die FLÜWO, die genossenschaftlichen Werte und die Bedeutung der Mitgliedschaft. Die intensive und sehr gute Zusammenarbeit hat mein Interesse an der Tätigkeit als Vertreter geweckt und mich dazu motiviert, selbst für dieses Amt zu kandidieren.

F: Was gibt Ihnen persönlich das Vertreteramt?

AA: Das Amt als Vertreter hat mir viele interessante Einblicke ermöglicht und meinen Blick auf die Aufgaben und Herausforderungen einer Genossenschaft erweitert. Ich bin sehr dankbar, dass ich einen Beitrag leisten und an den gesellschaftlichen und sozialen Themen, die die FLÜWO bewegen, mitwirken darf.

F: Was haben Sie durch das Amt über Genossenschaften und ganz speziell auch über die FLÜWO gelernt?

AA: Durch das Amt habe ich gelernt, dass die FLÜWO ein zuverlässiges und verantwortungsvolles Unternehmen ist, das langfristig denkt und handelt.

F: Was bedeutet genossenschaftliches Miteinander für Sie? Erinnern Sie sich an eine Situation, die das für Sie besonders zeigt?

AA: Genossenschaftliches Miteinander bedeutet für mich, soziale Verantwortung zu übernehmen und entsprechend zu handeln. Das wird mir jedes Mal bewusst, wenn ich mich bei den Zusammenkünften der Vertreter mit anderen Vertreterinnen und Vertretern sowie mit der

Geschäftsleitung austausche. In diesen Gesprächen spürt man, dass alle das gemeinsame Ziel verfolgen, Verantwortung für die Genossenschaft und ihre Mitglieder zu übernehmen.

F: Was würden Sie einem Mitglied sagen, das überlegt, bei der nächsten Wahl zu kandidieren?

AA: Ich würde sagen: Trauen Sie sich! Als Vertreter erhält man spannende Einblicke in die FLÜWO, lernt viel über die Genossenschaft und kann einen Beitrag für die Mitglieder leisten. Für mich persönlich ist das Amt eine sehr positive Erfahrung.



Werner Graf

71, Dipl. Betriebswirt und Pressesprecher im Ruhestand, interessiert sich für Journalismus, speziell im Verkehrswesen und Frankreich

F: Wie sind Sie Vertreter geworden und was hat Sie zur Kandidatur bewegt?

WG: Nur wer sich engagiert, kann mitreden.

F: Was bedeutet es für Sie, Vertreter zu sein?

WG: Ich kann meine Interessen als Genossenschaftsmitglied und die Interessen unserer Mitglieder vertreten.

F: Welche Einblicke bekommt man als Vertreter, die man als alleiniges Mitglied vielleicht nicht hat?

WG: Einblick in die finanzielle Situation und die zukünftigen und strategischen Pläne der FLÜWO

F: Wie erleben Sie die Verantwortung gegenüber den Mitgliedern und gleichzeitig gegenüber der Genossenschaft als Ganzes?

WG: Verantwortung kann man nur übernehmen, wenn größtmögliche Offenheit und Transparenz vorhanden ist. Genossenschaften brauchen eine wirtschaftliche Basis, damit sie in unserem Wirtschaftssystem gut bestehen können.

F: Was gibt Ihnen persönlich das Vertreteramt?

WG: Persönliches Engagement ist sehr wichtig für eine Demokratie in allen Bereichen. Wir als Vertreter fühlen uns durch unsere Funktion auch wertgeschätzt.

F: Was würden Sie einem Mitglied sagen, das überlegt, bei der nächsten Wahl zu kandidieren?

WG: Es gibt nicht Gutes, außer man tut es (E. Kästner).

Zukunft bauen: Beton und Holz – eine unschlagbare Kombination

Serielles Bauen in Holzhybridbauweise: Effiziente Prozesse, intelligente Materialkombination

Steigende Anforderungen an Baugeschwindigkeit, Ressourceneinsatz und Qualität verändern die Art und Weise, wie Gebäude geplant und errichtet werden. Eine Bauweise, die dabei zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist das serielle Bauen in Holzhybridbauweise. Sie kombiniert industrielle Vorfertigung mit den spezifischen Eigenschaften unterschiedlicher Baustoffe und ermöglicht dadurch eine hohe Planungs- und Ausführungssicherheit. Wollen Sie erfahren, was das für eine Bauweise ist, mit der auch schon Neubauprojekte bei der FLÜWO realisiert werden?

Was bedeutet serielles Bauen?

Beim seriellen Bauen werden Bauteile nicht erst auf der Baustelle gefertigt, sondern bereits im Werk produziert. Je nach Konzept können dabei Wände, Decken, Fassadenelemente oder sogar komplette Raummodule vorgefertigt werden. Die einzelnen Komponenten werden anschließend zur Baustelle transportiert und dort montiert. Viele Arbeitsschritte verlagern sich dadurch aus der Baustelle in einen kontrollierten Produktionsprozess. Das ermöglicht eine deutlich verkürzte Bauzeit, sodass neuer Wohnraum schneller zur Verfügung steht und früher vermietet werden kann. Durch die effiziente Bauweise und verschiedene weitere Faktoren ist es daher oft möglich, die Wohnungen zu attraktiveren Konditionen anzubieten als bei herkömmlicher Bauweise.

Warum werden Holz und Beton kombiniert?

Bei der Holzhybridbauweise werden verschiedene Materialien gezielt dort eingesetzt, wo ihre jeweiligen Eigenschaften besonders gefragt sind.

Holz eignet sich durch sein geringes Eigengewicht und die gute Verarbeitbarkeit ideal für Wand- und Fassadenelemente. Das spart Gewicht und ermöglicht beispielsweise eine Reduzierung beim Fundament.

Beton wird bevorzugt für Decken, Treppenhäuser und Gebäudekerne verwendet, da er hohe Anforderungen an Tragfähigkeit, Schall- und Brandschutz erfüllt. Allerdings ist die Trocknungszeit von Beton länger.

So entsteht ein Baukonzept, das die Vorteile beider Baustoffe optimal miteinander verbindet.

Holz ist ein wertvoller Baustoff, doch das Bauen mit Holz ist – trotz vieler Vorteile – oft kostenintensiver und in bestimmten Bereichen, etwa beim Schallschutz, weniger geeignet. Hier kann Beton gezielt eingesetzt werden.

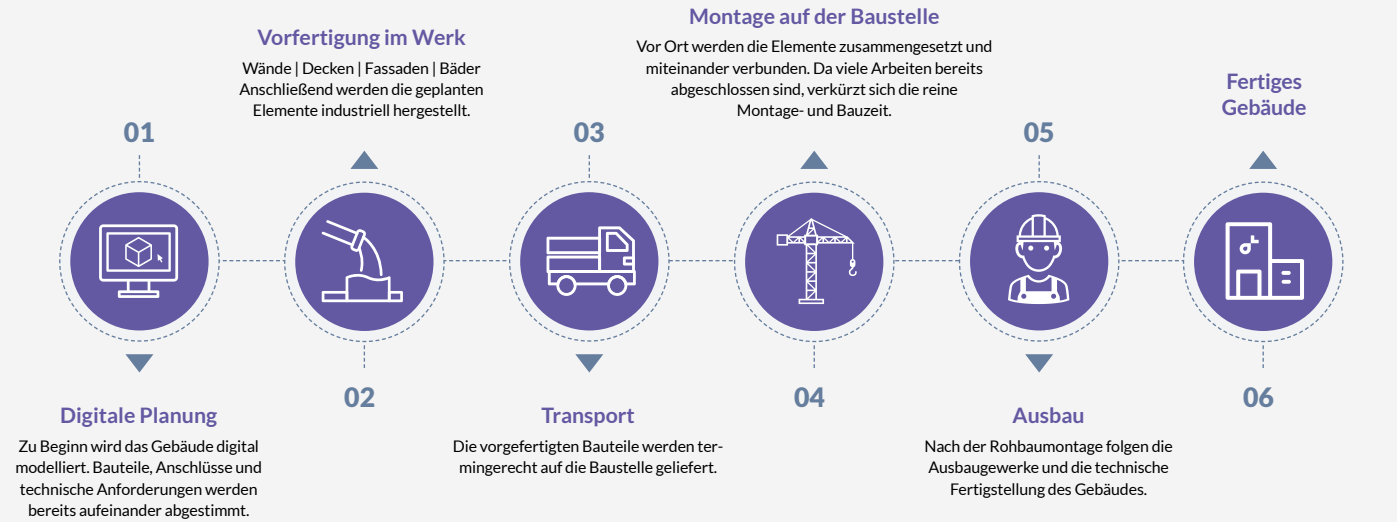


- geringes Eigengewicht
- präzise Vorfertigung
- subjektiv angenehmeres Raumgefühl



- Tragfähigkeit
- Schall- und Brandschutz
- geringere Kosten

Der Weg zum fertigen Gebäude



Ein Blick in die Praxis

Bei uns werden serielle Bauweisen in Holzhybrid-Lösungen bereits in verschiedenen Projekten eingesetzt – zum Beispiel in Bruchsal oder bald auch in Esslingen.



Auf einen Blick: Welche Vorteile bietet die Bauweise?

-  kürzere Bauzeiten durch einen hohen Vorfertigungsgrad
-  gleichbleibende Qualität durch industrielle Fertigungsprozesse
-  hohe Maßgenauigkeit der Bauteile
-  reduzierte Materialverluste in der Produktion
-  weniger Transporte und Arbeitsgänge auf der Baustelle
-  flexible Anwendung für unterschiedliche Gebäudetypen
-  Trocknungszeit geringer (bei reinem Beton längere Trocknungszeit)
-  Holzanmutung wirkt auf Menschen angenehmer



Guido Grosser

Abteilungsleiter
für Großmodernisierung und Neubau

Serielles Bauen wird in unserer zukünftigen Strategie weiterhin eine zentrale Rolle spielen, denn wir möchten für unsere Genossenschaftsmitglieder möglichst günstig und effizient bauen.

Das ermöglicht nicht nur schnellere Bauzeiten, sondern auch eine hohe Qualität zu attraktiven Konditionen.

Persönlich motiviert mich an der seriellen Holzhybridbauweise, dass wir mit diesen Lösungen neue und möglichst skalierbare Wege gehen und unseren Mitgliedern zeitgemäßen Wohnraum bieten können.

Das ist für unsere Genossenschaft ein wichtiger Schritt nach vorne.

Mich beschäftigen auch die zukunftsrelevanten Themen rund um das Bauen und ich halte es für wichtig, sich immer weiter damit auseinanderzusetzen.



Ihr neues Zuhause in Bruchsal

35 neue Wohnungen in Holzhybridbauweise
– hell, energieeffizient und zukunftsorientiert.
Entdecken Sie das Projekt und merken Sie
Ihr Interesse vor: bruchsal.fluewo.de.



Der FLÜWO-Hausnotruf kann Sicherheit im eigenen Zuhause erhöhen

Bis ins hohe Alter ein aktives und selbstständiges Leben in der vertrauten häuslichen Umgebung zu führen – das wünschen sich die meisten Menschen. Ein Hausnotruf kann dabei unterstützen und im Alltag zusätzliche Sicherheit geben.

Oft ist erst ein Sturz der Anlass, über Hilfsmittel wie einen Rollator oder einen zusätzlichen Griff am Wannenrand nachzudenken. Auch ein Hausnotruf kann eine sinnvolle Unterstützung sein, die ohne großen Aufwand die Sicherheit in den eigenen vier Wänden erhöht.



Wann kann ein Hausnotruf sinnvoll sein?

Um besser einzuschätzen, ob ein Hausnotruf im eigenen Alltag sinnvoll sein könnte, empfehlen die Experten, sich folgende Fragen zu stellen:

- ? Lebe ich allein und fühle ich mich in meiner Wohnung manchmal unsicher?
- ? Habe ich Schwierigkeiten beim Gehen, beispielsweise aufgrund einer dauerhaften oder vorübergehenden körperlichen Einschränkung, durch Schwindel, Schwäche oder Gleichgewichtsstörungen?
- ? Lebe ich mit einer chronischen Erkrankung, die mich im Alltag einschränkt oder verunsichert, beispielsweise Epilepsie, Asthma, Diabetes oder Multiple Sklerose?
- ? Hatte ich bereits einen Schlaganfall oder Herzinfarkt?
- ? Bin ich in meiner Wohnung schon einmal gestürzt?

Werden mehrere dieser Fragen mit „Ja“ beantwortet, kann es sinnvoll sein, sich näher mit dem Thema Hausnotruf zu beschäftigen. Das gilt insbesondere dann, wenn die Sorge besteht, im Notfall nicht schnell genug Hilfe holen zu können.

Unterstützung auf Knopfdruck

Ein Hausnotruf kann dazu beitragen, auch bei gesundheitlichen Einschränkungen möglichst lange selbstständig in der vertrauten Umgebung leben zu können. Im Notfall lässt sich per Knopfdruck Kontakt zu einer Notrufzentrale aufnehmen. So kann schnell geklärt werden, welche Unterstützung benötigt wird.

Bei anerkannter Pflegebedürftigkeit können die Kosten für die Basis- und Komfortleistungen eines Hausnotrufs unter bestimmten Voraussetzungen bis zu einem Betrag von 27,50 Euro von der Pflegeversicherung übernommen werden. Der Hausnotruf ist als Pflegehilfsmittel anerkannt. Zudem können die Kosten unter bestimmten Voraussetzungen als haushaltsnahe Dienstleistung steuerlich berücksichtigt werden.

Wer sich für einen Hausnotruf interessiert, sollte sich individuell beraten lassen und prüfen, welche Leistungen im persönlichen Fall sinnvoll sind.



Leistungen des FLÜWO-Hausnotrufes in Kooperation mit der Johanniter-Unfall-Hilfe

Basisleistungen:

- ✓ Stellung eines stationären Hausnotrufgerätes und eines Funkhandsenders
- ✓ im Bedarfsfall: Verständigung von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei
- ✓ im Bedarfsfall: Verständigung von Kontaktpersonen

Die monatliche Nutzungsgebühr beträgt 31,00 Euro und richtet sich immer nach den Preisanpassungen durch die Pflegeversicherung.

Komfortleistungen:

- ✓ Stellung eines stationären Hausnotrufgerätes und eines Funkhandsenders
- ✓ im Bedarfsfall: Verständigung des Johanniter-Einsatzdienstes
- ✓ im Bedarfsfall: Verständigung von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei
- ✓ im Bedarfsfall: Verständigung von Kontaktpersonen

Die monatliche Nutzungsgebühr beträgt 42,00 Euro. Bei einer Kostenübernahme durch die Pflegeversicherung wird der aktuell gültige Höchstsatz in Abzug gebracht.

Unser Johanniter-Einsatzdienst übernimmt mit geschultem Personal alle medizinischen und sonstigen Hilfeleistungen. Die Kosten für diesen Einsatz sind bei den Komfortleistungen inkludiert. Ein Wohnungsschlüssel wird bei der Johanniter-Unfall-Hilfe hinterlegt.



Haben Sie Fragen oder benötigen Sie Informationen zum FLÜWO Hausnotruf?

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. berät Sie gerne telefonisch – nennen Sie einfach das Stichwort „FLÜWO“.

 0800 32 33 800

FLÜWO-MOBIL im Alb-Donau-Kreis:

Anderthalb Jahre lang war der rollende Nachbarschaftstreff der FLÜWO, das FLÜWO-MOBIL, in Schelklingen zu Gast. Was als rollender Treffpunkt begann, wurde schnell zu einem festen Bestandteil des Nachbarschaftslebens.

Manchmal braucht es gar nicht viel, damit Menschen miteinander ins Gespräch kommen: ein paar Bierbänke, leckere Verpflegung und natürlich Menschen, die Lust haben, zusammenzukommen. Den Raum für genau dafür bietet das FLÜWO-MOBIL: von Februar 2025 bis Juli 2026 machte der rollende Nachbarschaftstreff 1x pro Monat Halt in Schelklingen.

Die Treffen waren so unterschiedlich wie die Menschen, die daran teilnahmen. Mal wurde gemeinsam gegrillt, die Jahreszeiten wurden zelebriert und bei Bingo und Stadt, Land, Fluss wurde gelacht und bei einigen Spielenden der Ehrgeiz geweckt. Es wurde erzählt, zugehört und gelacht. Über das Quartier, über das Leben in Schelklingen und über ganz persönliche Geschichten. Die Mieterschaft erzählte von ihrer Biografie, von Erlebnissen und Erinnerungen. So entstanden Gespräche zwischen Menschen, die sich vielleicht schon lange vom Sehen kannten und sich durch die Treffen noch ein Stück besser kennenlernen konnten. Und bei allen Aktivitäten war eines immer dabei: ein leckerer, selbst gebackener Kuchen der Mieterschaft und eine gute Portion Humor.

Besonders schön war, wie engagiert die Mieterschaft war: Sie stellten Bierbänke auf, bereiteten die Veranstaltungen vor, dekorierten, unterstützten einander und brachten eigene Ideen ein. Aus einem Angebot wurde so schnell etwas Gemeinsames. Das Engagement der Schelklinger zeigte, welche Wirkung solche Begegnungen haben können. Menschen kommen aus ihren Wohnungen, treffen andere, tauschen sich aus und entdecken Gemeinsamkeiten. Und so wird Nachbarschaft gelebt.

Seit Juli 2026 ist das FLÜWO-MOBIL nun weitergezogen und macht Halt in Langenau. Für die Schelklinger bedeutet das allerdings nicht, dass die gemeinsamen Treffen vorbei sind. Im Gegenteil: Der Wunsch, sich auch künftig zu treffen, ist da. Vielleicht bei einem Mieterfest, vielleicht bei einem gemeinsamen Grillabend oder einfach bei einer anderen Gelegenheit, bei der man zusammensitzen und miteinander ins Gespräch kommen kann. Auch die Voraussetzungen dafür sind gegeben:

Mieterfeste werden von der FLÜWO unterstützt. Wer eine eigene Veranstaltung auf die Beine stellen möchte, kann sich an das Sozial- und Quartiersmanagement wenden. Dort gibt es Unterstützung bei der Planung, Organisation und Kommunikation. Zusätzlich steht eine Zuwendung von 5,00 Euro pro Mietereinheit zur Verfügung, um nachbarschaftliche Zusammenkünfte zu ermöglichen. Sie haben eine Idee für ein Mieterfest? Schreiben Sie uns – wir unterstützen Sie bei der Umsetzung.

✉ soziales@fluewo.de



Fotos: FLÜWO



FLÜWO Verhaltensfibel

Rauchwarnmelder retten Leben – bitte lassen Sie sie dran

Ein kleines Gerät, ein lauter Alarm und im Ernstfall wertvolle Zeit: Warum Rauchwarnmelder niemals abgenommen oder außer Betrieb gesetzt werden sollten

Rauchwarnmelder gehören zu den wichtigsten Sicherheitseinrichtungen in Ihrer Wohnung. Sie sind dafür da, Sie im Ernstfall frühzeitig zu warnen – und können damit entscheidende Minuten verschaffen, um sich und andere in Sicherheit zu bringen.

Die größte Gefahr ist oft der Rauch

Bei einem Wohnungsbrand geht die größte Gefahr häufig nicht von den Flammen, sondern vom Rauch aus. Schon wenige Atemzüge können zu Bewusstlosigkeit führen. Besonders nachts ist die Gefahr groß: Rauchgeruch allein weckt schlafende Menschen häufig nicht auf.

Ein Rauchwarnmelder erkennt Rauch frühzeitig und warnt mit einem lauten Alarmsignal. So bleibt wertvolle Zeit, um die Wohnung zu verlassen und die Feuerwehr zu alarmieren.

Bitte niemals abnehmen oder abdecken

Immer wieder werden Rauchwarnmelder abgenommen, abgedeckt oder außer Betrieb gesetzt. Gründe dafür sind zum Beispiel blinkende Kontrollleuchten, Warntöne oder vermeintliche Fehlalarme – etwa durch Zigarettenrauch.

Doch auch wenn der Alarm gerade stört: Bitte entfernen oder manipulieren Sie den Rauchwarnmelder niemals. Ein ausgeschaltetes oder abgedecktes Gerät kann im entscheidenden Moment nicht warnen.

Wenn ein Rauchwarnmelder wiederholt piept oder einen Fehlalarm auslöst, wenden Sie sich bitte an uns. Wir kümmern uns darum und sorgen dafür, dass das Gerät zuverlässig funktioniert.

Rauchwarnmelder schützen die ganze Hausgemeinschaft

Wer einen Rauchwarnmelder außer Betrieb setzt, gefährdet nicht nur sich selbst. Ein Brand kann sich innerhalb kurzer Zeit auf weitere Wohnungen

oder Bereiche des Gebäudes ausbreiten. Damit steigt das Risiko auch für Nachbarinnen, Nachbarn, Besuchende und Einsatzkräfte.

Als Vermieter sind wir verpflichtet, Rauchwarnmelder bereit- und ihre Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Werden Geräte entfernt oder manipuliert, können wir die Wiederanbringung verlangen und die dadurch entstehenden Kosten weiterberechnen. Bei wiederholten Verstößen können zudem mietrechtliche Schritte erforderlich werden.

Diese Regeln sind keine Schikane – sie dienen dem Schutz aller.

Ihr Beitrag zur Sicherheit

Bitte lassen Sie Rauchwarnmelder immer montiert und funktionsfähig. Wenn ein Gerät piept, blinkt oder scheinbar einen Fehlalarm auslöst, entfernen Sie es nicht, sondern melden Sie sich bei uns.

Denn ein Rauchwarnmelder ist mehr als ein kleines Gerät an der Decke: Er kann im Ernstfall Leben retten.

Lassen Sie ihn deshalb dort, wo er hingehört: an der Decke.





Freie Wege, sichere Wege

Warum freie Allgemeinflächen wichtig sind – für mehr Sicherheit, Rücksicht und ein gutes Miteinander

Treppenhäuser, Hauseingänge, Kellergänge und andere Allgemeinflächen gehören allen Bewohnerinnen und Bewohnern. Damit sie sicher und für alle gut nutzbar bleiben, sollten diese Bereiche frei von privaten Gegenständen bleiben. Auch die Hausordnung sieht vor, dass Allgemeinflächen nicht als Abstellflächen genutzt werden.

Dabei geht es vor allem um Sicherheit und Brandschutz: Im Notfall müssen Flucht- und Rettungswege schnell und ohne Hindernisse passierbar sein. Abgestellte Möbel, Kinderwagen, Schuhregale, Fahrräder, Kartons oder andere Gegenstände können Wege einengen und im Ernstfall wertvolle Zeit kosten. Freie Wege erleichtern außerdem den Einsatzkräften den Zugang zum Gebäude.

Deshalb unsere Bitte an Sie: Achten Sie darauf, persönliche Gegenstände nicht in den Allgemeinflächen abzustellen – und helfen Sie mit, dass diese Bereiche frei bleiben. Damit tragen Sie ganz unkompliziert zu mehr Sicherheit und zu einem angenehmen Wohnumfeld für alle bei.

Trotz entsprechender Hinweise kommt es immer wieder vor, dass Gegenstände nicht entfernt werden. In diesen Fällen kann es notwendig sein, ein Entsorgungsunternehmen mit der Beseitigung zu beauftragen. Können die

Verursacherinnen oder Verursacher nicht festgestellt werden, können die dabei entstehenden Kosten – je nach rechtlicher Voraussetzung – als Betriebskosten beziehungsweise im Rahmen der gemeinschaftlichen Kostenverteilung auf die Bewohnerinnen und Bewohner umgelegt werden.

Das lässt sich gemeinsam vermeiden: Wer Allgemeinflächen und Fluchtwege freihält, schützt nicht nur sich und andere, sondern hilft auch dabei, unnötige Kosten für die Hausgemeinschaft zu vermeiden.



Richtig gut wohnen

Tipps, Hinweise und Wissenswertes für den Wohnalltag

Richtig trennen, gemeinsam sparen: Müllentsorgung im Wohnalltag – warum korrekte Mülltrennung für alle Mieterinnen und Mieter wichtig ist.

Ein Umzug bringt viele Veränderungen mit sich – auch beim Thema Mülltrennung. Wer neu in eine Region zieht, sollte sich unbedingt über die örtlichen Regelungen informieren. Denn in Deutschland gibt es je nach Kommune unterschiedliche Vorgaben, welche Abfälle in welche Tonnen gehören.

Warum Mülltrennung ernst nehmen?

Immer häufiger bleiben Mülltonnen stehen und werden nicht geleert, wenn sich darin falsche Abfälle befinden. Die Betriebe der Abfallwirtschaft sind dazu angehalten, die Kontrolle zu verschärfen. Für die Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet das: Wird die Mülltrennung nicht eingehalten, drohen hohe Strafen. Die Kosten für eine Nachsortierung oder Sonderleerung werden in der Regel auf alle Mietenden umgelegt – das belastet die Gemeinschaft.

Sperrmüll – richtig entsorgen!

Sperrmüll darf nur dann bereitgestellt werden, wenn dies vorher vereinbart und beauftragt wurde. Wird Sperrmüll zu früh oder ohne Anmeldung abgestellt, wächst der Haufen oft unkontrolliert an. Nach der Abholung sollten Reste am nächsten Tag entfernt werden, damit das Wohnumfeld sauber bleibt.

Voller Mülleimer – was tun?

Ist der Mülleimer voll, sollten Abfälle keinesfalls einfach danebengelegt werden. Das erschwert die Leerung und kann zu weiteren Problemen führen. Warten Sie auf die nächste Leerung oder nutzen Sie alternative Entsorgungsmöglichkeiten.

Gemeinschaft zählt!

Mehrkosten durch falsche Mülltrennung oder nicht abgeholten Sperrmüll tragen immer alle. Helfen Sie sich gegenseitig, informieren Sie Nachbarinnen und Nachbarn und achten Sie gemeinsam auf die richtige Entsorgung.

Richtige Mülltrennung ist ein wichtiger Beitrag für ein angenehmes Wohnumfeld. Wer sich an die Regeln hält, schützt die Gemeinschaft vor unnötigen Kosten und sorgt dafür, dass die Abfallentsorgung reibungslos funktioniert.



Kunst im Quartier

Neue Fassadenbilder (Murals) für Stuttgart

Nach unserem ersten FLÜWO-Mural in Pforzheim ist die Kunst im Quartier weitergewachsen. In Stuttgart-Ost und im Fasanenhof sind neue, großflächige Fassadenbilder entstanden. Sie bringen Kunst in den öffentlichen Raum und geben vertrauten Orten eine neue Perspektive.

An der Talstraße in Stuttgart-Ost entstand im Rahmen des PFF Festivals für urbane Kunst und Kultur ein Mural der Heidelberger Künstlerin Julia Benz. Intensive Farben und abstrakte Formen verleihen der Fassade eine dynamische und lebendige Wirkung.

Auch im Fasanenhof wurden drei Fassaden im Ehrlichweg zu einem gemeinsamen Gesamtkonzept verbunden. Die Künstler haben einen Tag am Fasanenhof verbracht, das Gelände erkundet und fotografisch dokumentiert, sowohl in Bezug auf die Architektur als auch auf die umgebende Landschaft. Auf Grundlage dieser Eindrücke und Referenzen sind die Motive entstanden.

Alle Fassadengestaltungen wurden gemeinsam mit dem Stuttgarter Studio Vierkant und den beteiligten Künstlern umgesetzt. Das Studio verbindet Design, Kunst, Graffiti und Fassadengestaltung und entwickelt individuelle Konzepte für unterschiedlichste Räume.

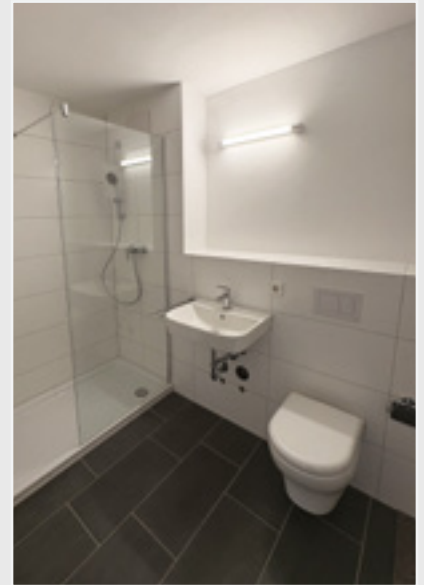
Mit den Murals möchten wir das Wohnumfeld aufwerten und Kunst dorthin bringen, wo Menschen leben. So werden vertraute Fassaden zu sichtbaren Kunstwerken, die für alle zugänglich sind und dazu einladen, die eigene Nachbarschaft mit einem neuen Blick zu betrachten.





Modernisierung in der Störzbachstraße

Strangsanierung und Badmodernisierung abgeschlossen



Die Strangsanierung und Badmodernisierung in der Störzbachstraße 19 ist abgeschlossen. Während der Bauzeit ließen sich Staub, Lärm, Handwerkertermine und zeitweise Einschränkungen in den Wohnungen nicht vermeiden.

Gerade bei einer solchen Maßnahme im bewohnten Bestand war uns der direkte Austausch mit den betroffenen Mieterinnen und Mietern wichtig. Termine und Arbeitsschritte wurden so weit wie möglich eng abgestimmt und auftretende Fragen direkt geklärt. Auch wenn sich im laufenden Bauablauf nicht immer alles wie geplant umsetzen ließ, war eine möglichst gute Abstimmung während der gesamten Maßnahme unser Ziel. Daher freut uns auch das Feedback einer Mieterin:

„Das Projekt war sehr gut organisiert, die Arbeiter freundlich und es war alles gut auszuhalten. Mein Bad ist jetzt viel schöner als vorher. Es ist schön, dass die FLÜWO sich so für die Instandhaltung der Wohnungen einsetzt.“

Nach Abschluss der Arbeiten zeigt sich nun das Ergebnis: Die Bäder und Leitungen wurden erneuert und die von den Arbeiten betroffenen Bereiche anschließend vollständig wiederhergestellt. Damit ist die Maßnahme in den Wohnungen abgeschlossen.

Die Bilder zeigen die Entwicklung vom ursprünglichen Zustand über die Bauphase bis zum fertigen Bad. Sie machen zugleich deutlich, wie umfangreich die Arbeiten in den einzelnen Wohnungen waren.

Bei einem Projekt dieser Art funktioniert vieles nur im Zusammenspiel. Die Mieterinnen und Mieter haben die Bauphase mit Geduld begleitet und die notwendigen Termine ermöglicht. Der Generalunternehmer hat die Arbeiten vor Ort umgesetzt, während das FLÜWO-Team die Maßnahme koordiniert und begleitet hat. Dafür bedanken wir uns bei allen Beteiligten.



Zwischen Genuss und Gewohnheit

Wie sich der tägliche Konsum von Zero-Getränken auf unseren Körper auswirken kann

Zero-Getränke im Alltag: Was passiert, wenn wir täglich zu süßen Alternativen greifen?

Viele Menschen greifen gerne zu Zero-Getränken, um den süßen Geschmack ohne Kalorien zu genießen. Doch was passiert eigentlich, wenn man jeden Tag zu diesen zuckerfreien Erfrischungen greift? Eine britische Medizinstudie zeigt, dass die in Zero-Getränken enthaltenen Süßstoffe wie Aspartam die Darmflora beeinflussen können. Die Darmbakterien reagieren sensibel auf diese Stoffe, was sich langfristig auf das Wohlbefinden auswirken könnte.

Wer regelmäßig Zero-Getränke konsumiert, gewöhnt sich schnell an den süßen Geschmack. Das kann dazu führen, dass das Verlangen nach Süßem steigt und der Griff zum nächsten süßen Getränk zur Routine wird. Obwohl Zero-Getränke kaum Kalorien enthalten, aktivieren sie das Belohnungssystem im Gehirn – und das kann auf Dauer zu einer Art Suchtverhalten führen.

Die gesundheitlichen Folgen sind noch nicht abschließend erforscht. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Aspartam als „wahrscheinlich krebserregend“ eingestuft und prüft derzeit die Auswirkungen auf die empfohlene Tagesmenge. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit empfiehlt, nicht mehr als 40 Milligramm Aspartam pro Kilogramm Körpergewicht täglich zu konsumieren. Doch viele Hersteller machen keine genauen Angaben zum Aspartamgehalt ihrer Produkte, und auch andere Lebensmittel wie Kaugummis, Marmeladen oder Desserts enthalten oft diesen Süßstoff.

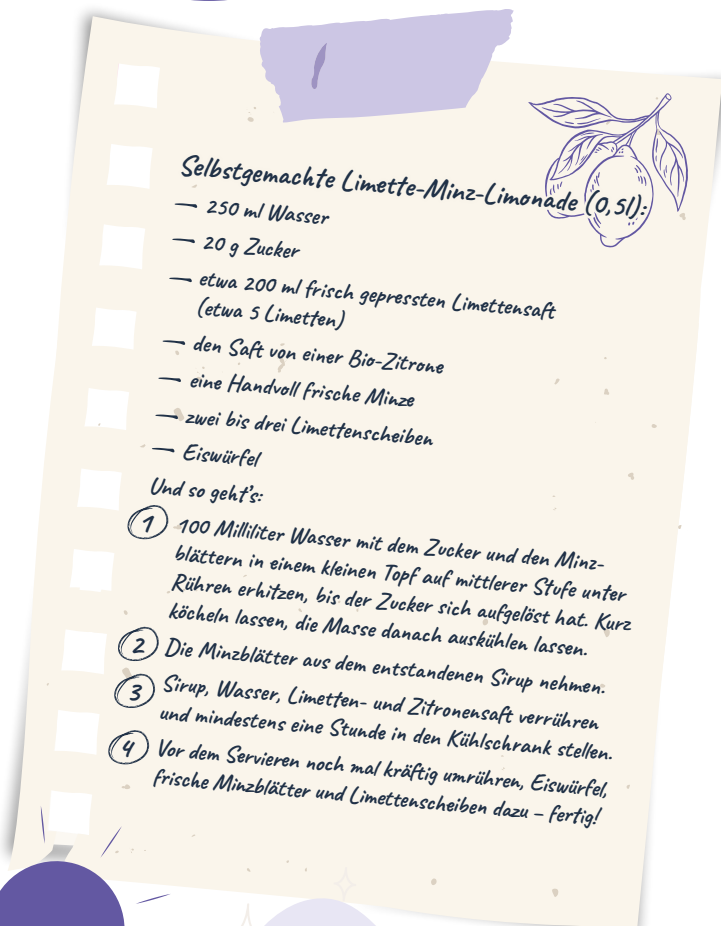
Ein übermäßiger Konsum von Light- und Zero-Produkten kann zudem zu Verdauungsproblemen wie Durchfall führen und dazu verleiten, größere Portionen zu essen. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte daher regelmäßig zu Wasser, Mineralwasser oder ungesüßten Tees greifen. Auch selbst gemachte Saftschorlen oder Infused Water mit frischen Früchten, Kräutern oder Gurke sind eine leckere und optisch ansprechende Alternative.



Zero-Getränke können ab und zu eine kalorienarme Erfrischung sein. Wer jedoch täglich dazu greift, sollte sich der möglichen Auswirkungen bewusst sein und auf eine abwechslungsreiche, ausgewogene Getränkeauswahl achten.



Auch was wir trinken, gehört zu einer ausgewogenen Ernährung.





Wohnen ist ein Grundbedürfnis und Menschenrecht. Es bedeutet weit mehr, als nur ein Dach über dem Kopf zu haben.

– DESWOS

FLÜWO Förderengagement

Gemeinsam ein Zuhause schaffen – hier und weltweit

Wie unser Firmenlauf dabei hilft, mit der „Aktion Casa“ sicheren Wohnraum und Perspektiven in Ecuador zu schaffen

Weitere Informationen zur „Aktion Casa“ und DESWOS finden Sie unter www.deswos.de.



Scanne mich!



Was verbindet uns mit anderen Wohnungsunternehmen? Es ist mehr als das Schaffen von Wohnraum in Deutschland. Mit der DESWOS (Deutsche Entwicklungszusammenarbeit für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e. V.) setzen wir uns gemeinsam für Menschen ein, die dringend Unterstützung benötigen.

Wer ist die DESWOS?

Die DESWOS ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 1969 für die Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen im globalen Süden einsetzt. Das Besondere: Gegründet wurde sie von verschiedenen Wohngenossenschaften, Wohnungsunternehmen und engagierten Privatpersonen.

Die „Aktion Casa“ – Hilfe für Familien in Ecuador

Ein aktuelles Projekt der DESWOS ist die „Aktion Casa“. Hier werden in Ecuador sichere, wetterfeste Häuser für Familien gebaut, die dringend ein Dach über dem Kopf benötigen. Ergänzend dazu werden sanitäre Anlagen geschaffen, die Wasserversorgung verbessert und Schulungen zu Katastrophenschutz sowie neuen Perspektiven vor Ort angeboten.

Unser Beitrag: Spendenlauf für ein Zuhause

Als Mitglied der DESWOS unterstützen wir in diesem Jahr das Projekt „Aktion Casa“ in Ecuador.

Besonders stolz sind wir auf das Engagement unserer Mitarbeitenden beim diesjährigen AOK Firmenlauf Stuttgart: Für jede Läuferin und jeden Läufer spendeten wir 50 Euro an das Projekt. Dank der 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen so 1.250 Euro zusammen. Damit können rund 19 Prozent der Kosten für ein Haus in Ecuador gedeckt werden. Ein großartiges Ergebnis, das zeigt, dass wir gemeinsam etwas bewegen können.

Die genossenschaftliche Idee lebt

Die Zusammenarbeit mit der DESWOS und vielen weiteren Wohnungsunternehmen ist Ausdruck der genossenschaftlichen Idee: Gemeinsam mehr erreichen.



Foto: Albert-Schweitzer-Grundschule

FLÜWO Förderengagement

Rückblick: FLÜWO Social Day in Heidelberg

Kreativität und Freude auf dem Schulgelände



Fotos: FLÜWO

Am 2. Oktober verbrachten fünf FLÜWO-Mitarbeitende gemeinsam mit sechs Kindern aus der 4. Klasse der Albert-Schweitzer-Grundschule in Heidelberg-Pfaffengrund einen wertschätzenden Vormittag. Gemeinsam wurden Säulen auf dem Schulgelände in verschiedenen Blautönen gestaltet.

Die Kinder waren mit viel Offenheit und Begeisterung dabei und der Spaß war Groß und Klein deutlich anzusehen. Auch das sorgfältige Abkleben der Heizrohre, das Wegputzen von Farbspritzern und das Auswaschen der Pinsel wurden ebenso mit vollem Elan angegangen wie das eigentliche Malen.

Bei den anderen Schülerinnen und Schülern weckte die Aktion ebenfalls Interesse. In der Pause gab es viele neugierige Blicke. Ein besonders schönes Kompliment kam von einem jüngeren Schüler: „Das sieht schön aus!“, rief er beim Anblick der neu gestalteten Säulen spontan aus.

Nach dem kreativen Teil wurde der Vormittag bei einem gemeinsamen Mittagessen mit den Kindern abgerundet. Für die Beteiligten bleibt der FLÜWO Social Day als schöner und lebendiger gemeinsamer Tag in Erinnerung.

Sport, Spaß und Glücksmomente

Die FLÜWO mittendrin beim Schaufenster des Sports in Heidelberg

Ob Turnkunst auf der Airtrackbahn, der Hüpfburg oder dem Glücksrad: Ein Tag voller Bewegung und Freude auf der Neckarwiese.

Am Sonntag, 5. Juli 2026, verwandelte sich die Neuenheimer Neckarwiese in Heidelberg bei strahlendem Sonnenschein in eine lebendige Sportarena. Über 3.000 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung zum „Schaufenster des Sports“ und erlebten ein buntes Fest voller Bewegung, Begegnung und Begeisterung.

Schon beim Betreten der Neckarwiese spürte man die besondere Atmosphäre: Zahlreiche Heidelberger Vereine und Sportorganisationen präsentierten die Vielfalt des Sports in der Region. Von Ninja Warrior über Handball bis hin zu Rollstuhlbasketball, Baseball und Capoeira – die Aktionsstände luden zum Ausprobieren und Mitmachen ein.

Die FLÜWO Bauen Wohnen eG unterstützte die Veranstaltung nicht nur finanziell, sondern war auch mit eigenen Attraktionen vor Ort. Ein echtes Highlight für die jungen Gäste war die Airtrackbahn: Hier zeigten Kinder und Jugendliche ihre Turnkunst, Rolle vorwärts, Salti und Flickflacks – die Begeisterung war groß und viele Zuschauerinnen und Zuschauer staunten über die sportlichen Talente. Unsere Hüpfburg war vor allem bei den kleinen Gästen sehr beliebt. Ein absoluter Publikumsmagnet war das Glücksrad der FLÜWO: Mit tollen Preisen lockte es zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und zeitweise bildeten sich lange Schlangen – die Freude über die Gewinne war sichtbar.

Das abwechslungsreiche Bühnenprogramm mit Vorführungen aus Cheerleading, Breakdance, Artistik und Rock 'n' Roll sorgte für Unterhaltung und inspirierte zum Mitmachen.

Die Veranstaltung wurde vom Sportkreis Heidelberg e. V. in Zusammenarbeit mit dem Amt für Sport und Gesundheitsförderung der Stadt Heidelberg organisiert. Die Veranstalter zogen ein rundum positives Fazit: Das „Schaufenster des Sports“ zeigte eindrucksvoll, wie lebendig und vielfältig die Heidelberger Sportlandschaft ist – und wie sehr gemeinsames Engagement und attraktive Angebote das Miteinander stärken.

Die FLÜWO freut sich, Teil dieses besonderen Tages gewesen zu sein und mit ihren Aktionen viele Kinder, Jugendliche und Familien begeistert zu haben. Solche Veranstaltungen sind ein Gewinn für die Gemeinschaft und zeigen, wie Sport verbindet und Freude schenkt.



Fotos: FLÜWO

Kein FLÜWO-Event verpassen!

Ob Nachbarschaftsfest, Familienaktion oder Veranstaltung im Quartier: Auf Instagram erfahren Sie, was bei der FLÜWO ansteht.

Entdecken Sie kommende Termine, sammeln Sie Eindrücke vergangener Feste und bleiben Sie mit uns in Verbindung.



Jetzt der FLÜWO
auf Instagram folgen!

Scanne mich!



Family & Friends Day in Esslingen: Ein Fest, das Gemeinschaft erlebbar macht

Strahlender Sonnenschein, beste Stimmung und zahlreiche Besucherinnen und Besucher jeden Alters: Das FLÜWO & TVH Sommerfest beim TV Hegersberg war ein voller Erfolg. Viele Mieterinnen und Mieter aus Esslingen sowie zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, gemeinsam einen abwechslungsreichen Tag voller Sport, Musik und Begegnungen zu erleben.

Ein besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des TV Hegersberg. Mit großem Engagement und viel Herzblut haben sie dazu beigetragen, dass die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Von den Kleinsten bis zu den Großeltern waren alle dabei und machten das Fest zu einem lebendigen Beispiel für gelebte Gemeinschaft. Die zahlreichen Mitmachangebote ermöglichten spannende Einblicke in die Vereinsarbeit und zeigten, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, sich aktiv einzubringen. Viele Besucherinnen und Besucher ließen sich dazu inspirieren, selbst mitzumachen.

Für beste Unterhaltung sorgte ein abwechslungsreiches Programm mit sportlichen Aktivitäten, Spielen und Musik. Über den gesamten Tag hinweg entstanden zahlreiche Gespräche, neue Kontakte und Begegnungen. Genau darin lag auch der besondere Wert der Veranstaltung: Menschen zusammenzubringen und den Zusammenhalt vor Ort zu stärken.

Ein besonderer Baustein dabei war die gemeinsame Initiative der FLÜWO und dem TV Hegersberg. Wer sich im Rahmen der Veranstaltung für eine Mitgliedschaft entschied, bekam das erste Jahr der Vereinsmitgliedschaft von der FLÜWO finanziert. Damit sollen Hürden für den Einstieg in das Vereinsleben gesenkt und gleichzeitig die Vernetzung in den Quartieren gefördert werden.

Die FLÜWO versteht sich dabei ausdrücklich nicht als reiner Geldgeber, sondern als Ermöglicher. Ziel ist es, Menschen zusammenzubringen, Begegnungen zu schaffen und nachhaltige Gemeinschaften zu fördern. Das Sommerfest hat eindrucksvoll gezeigt, welches Potenzial darin steckt. Besonders schön war zu sehen, wie ehrenamtliches Engagement generationenübergreifend gelingt und wie Vereine Orte schaffen, an denen Zusammenhalt, Teilhabe und Miteinander gelebt werden.

Der Family & Friends Day hat damit eindrucksvoll bewiesen, was möglich ist, wenn engagierte Ehrenamtliche, Vereine und Wohnungsunternehmen gemeinsam an einem Ziel arbeiten: starke Nachbarschaften, lebendige Quartiere und eine Gemeinschaft, in der sich Menschen willkommen fühlen.



Two Souls: Musical trifft Rock

Am Samstag, 21. November, lädt Hannes Staffler zur elften Ausgabe von „Two Souls – Musical meets Rock“ in die Versöhnungskirche in Stuttgart-Degerloch ein. Gemeinsam mit Roberta Valentini, Laura Panzeri, Filippo Strocchi und seiner Band präsentiert er eine Italo-Edition mit Musikklingen und italienischen Rock- und Popklassikern. Die FLÜWO unterstützt den Abend als Hauptsponsor.

Wir verlosen 2 Tickets unter FLÜWO-Mitgliedern – schreiben Sie uns an marketing@fluewo.de und sichern Sie sich Ihre Gewinnchance!



Der Eintritt kostet 26 Euro. Beginn ist um 19.30 Uhr, Saalöffnung um 19 Uhr.

Veranstaltungsort: Versöhnungskirche, Löwenstraße 116, 70597 Stuttgart-Degerloch

Karten im Vorverkauf: Schuhhaus Schmidt, Epplerstraße 7a, 70597 Stuttgart, Tel.: 0711 760147

„Sie helfen dir so lange, bis wieder was geht“

Interview mit einem Projektteilnehmer von „Fit für die Arbeitswelt“, einem Förderprojekt der FLÜWO Stiftung in Ludwigsburg



Günter Thoma, Referent der FLÜWO Stiftung, im Gespräch mit Stefanie Denfeld, Mitarbeiterin des Projekts „Fit für die Arbeitswelt“ der Humanity Foundation

Foto: FLÜWO Stiftung

Leon (Name und Foto von der Redaktion geändert) ist 16 Jahre alt und träumt von einem Beruf in der Finanzwelt. Bevor er aber in das Projekt „Fit für die Arbeitswelt“ der Humanity Foundation kam, hatte er eigentlich schon fast aufgegeben: nicht die passenden Noten, keine Ahnung, welche Berufsbilder es gibt, und wie das Recherchieren, Bewerben usw. geht – und Zweifel, ob er überhaupt noch eine Chance hat. „Das wird nichts mehr mit meinem Berufswunsch“, dachte er.

Aber Aufgeben ist keine Option für die Mitarbeitenden von „Fit für die Arbeitswelt“: Im folgenden Interview der FLÜWO Stiftung (FST) mit Leon lesen Sie, was das Programm für ihn bewirkt hat.

FST: Leon, was machst du denn am liebsten in der Freizeit?

Leon: Ich geh in meiner Freizeit gern mit Freunden raus oder mach auch viel Sport. Fußball spielen, manchmal geh ich auch mit Freunden ins Fitnessstudio.

FST: In welche Klasse gehst du?

Leon: Ich besuche gerade noch die 10. Klasse und fange hoffentlich im nächsten Schuljahr mit meinem Fachabi an.

FST: Du bist ja im Programm „Fit für die Arbeitswelt“. Was machst du dort konkret?

Leon: Also, hier in der Gruppenarbeit wird uns geholfen, eine Ausbildung zu finden, auch wel-

che Stärken wir haben und welche eben nicht. Ich möchte die Schule weitermachen, also haben mir die Mitarbeitenden geholfen, die Bewerbung für die Schule fertig zu machen, vorher auch, Schulen zu finden, die das anbieten, was ich gerne machen würde. Und sie sind da, um dich dabei zu unterstützen – bei Anschreiben, Lebensläufen, Bewerbungen – um einfach da zu helfen, wo wir Hilfe brauchen.

FST: Und die Bewerbung an die weiterführende Schule, die ist schon raus?

Leon: Ja, die ist schon raus und ich krieg dann bald Bescheid, ob ich genommen wurde. Die Chancen stehen gut, ich habe mich zum Halbjahr um eine ganze Note verbessert. Also bin ich mir ziemlich sicher, dass ich genommen werde. Wenn nicht, warte ich gerade auf die Antwort wegen einer Ausbildungsstelle bei der Stadt Ludwigsburg. Am Freitag hatte ich da ein Vorstellungsgespräch, das ich mithilfe der Mitarbeitenden des Programms bekommen habe.

FST: Und was möchtest du nach der Schule am liebsten machen?

Leon: Also, ideal wäre für mich, einen sehr guten Abschluss beim Berufskolleg rauszuholen, weil ich dann gerne ins Bankwesen gehen möchte, als Finanzassistent. Das ist noch eine Stufe höher als das, was ich eigentlich machen wollte, nämlich Bankkaufmann. Wenn alles klappt, ma-

che ich dann in zwei Jahren die Ausbildung zum Finanzassistenten. Ich interessiere mich schon immer für Geld und Finanzen.

FST: Wenn jetzt jemand in der achten, neunten Klasse auf dich zukäme und sagen würde: „Die von Fit für die Arbeitswelt haben mir das Programm angeboten. Ich hab eigentlich gar keinen Bock, so was in meiner Freizeit zu machen. Bringt das was?“. Was würdest du ihm antworten?

Leon: Ich würde es auch auf jeden Fall weiterempfehlen. Die haben mir wirklich sehr viel geholfen. Bevor ich dahin gegangen bin, war ich mir schon sicher, dass es mit der weiterführenden Schule nichts wird, weil meine Noten halt nicht danach ausgesehen haben. Dann haben sie mir gesagt: das kriegt man hin, da machst du halt nicht dein Abi, sondern das Berufskolleg. Ich habe gesagt, „Okay, dann mache ich das“. Ich habe eine Schule gefunden und konnte ich mich dort bewerben. Ich glaube, dass das Programm auch vielen anderen Jugendlichen hilft, Sachen hinzukriegen, von denen sie dachten, dass das nichts mehr wird, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sie nicht aufgeben. Sie helfen dir so lange, bis wieder was geht.

In aller Kürze



HEIDELBERG

Jugendliche unterstützen Jugendliche – ein neues Förderprojekt bei der FLÜWO Stiftung

Das Projekt „Chancenpatenschaften“ der Stiftung Bildung verfolgt einen Peer-to-Peer-Ansatz, bei dem sich Jugendliche für andere Jugendliche (bzw. Kinder für Kinder) engagieren, die es „nicht so leicht im Leben haben“. Junge Menschen unterschiedlicher Herkunft begegnen sich dabei auf Augenhöhe, wodurch die Zusammengehörigkeit über Herkunftsgrenzen hinweg gefördert wird. Dadurch wird soziale Ungleichheit abgebaut und zugleich Demokratie gestärkt. Die jeweiligen Tandems führen ein überschaubares Projekt gemeinsam durch: einen Ausflug machen, eine Theateraufführung besuchen oder zum Beispiel gemeinsam kochen u. Ä.

Nun wurde mit Heidelberg ein erster Standort für dieses außergewöhnliche Patenschaftsprogramm gefunden – mit Ulm soll bald der nächste folgen!



MANNHEIM

Erwachsene begleiten Kinder! Die KinderHelden an der Astrid-Lindgren-Schule

Es gibt viele Kinder mit schwierigen Startbedingungen wie zum Beispiel wirtschaftliche, familiäre oder sprachliche Hürden. Sie brauchen eine verlässliche Bezugsperson, die sie stärkt und an sie glaubt. Genau hier setzen die KinderHelden an: Grundschulkinder der Klassen 1 bis 4 erhalten für mindestens ein Jahr eine persönliche Mentorin oder einen Mentor. Die Mentorinnen und Mentoren kommen aus unterschiedlichsten Lebensbereichen. Sie sind Vorbilder, machen den Kindern Mut und schenken ihnen eine Perspektive. Die Tandems treffen sich mindestens einmal wöchentlich. Ziele des Mentorings im Einzelnen sind, die Lese- und Mathekompetenz und das Lernverhalten zu verbessern, das Selbstbewusstsein zu stärken und ein Demokratieverständnis zu schaffen. Das fördert die FLÜWO Stiftung nach dem Standort Stuttgart nun auch in Mannheim.



PFORZHEIM

Jugendliche auf die Arbeitswelt vorbereiten! Die Talent Company an der Brötzingen Schule

Einerseits gibt es junge Menschen, die nach der Schule keinen Ausbildungsplatz finden, und andererseits suchen Unternehmen händeringend nach Auszubildenden. Hier schafft die Talent Company Abhilfe: Sie ist ein Fachraum für die Berufsorientierung in der Schule, mit Workshop-Bereich, Arbeitsplätzen, „Job-Wall“ regionaler Unternehmen und aktuellen Ausbildungsangeboten. In diesem Raum werden die gesamten Maßnahmen der beruflichen Orientierung gebündelt und koordiniert, vor allem auch der Austausch und die Begegnung mit Ausbildungsbetrieben. Damit fördert die FLÜWO Stiftung ein umfassendes Programm rund um Ausbildung und Beruf mit Unternehmen und anderen lokalen Akteuren.

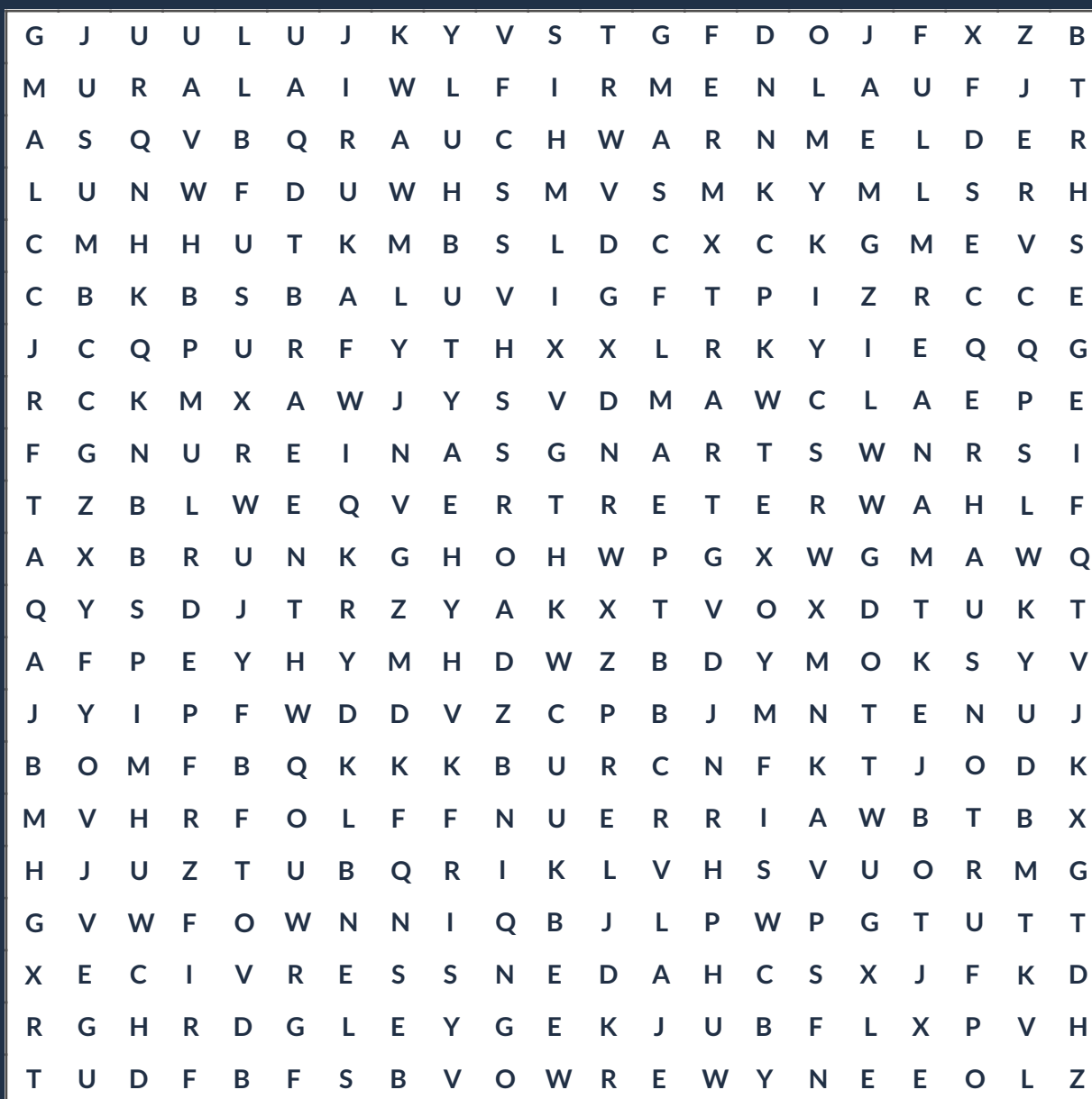
Vergangenes Jahr hat die FLÜWO Stiftung die erste Talent Company in Stuttgart gefördert, jetzt folgt Pforzheim und nächstes Jahr Esslingen.

Die FLÜWO Stiftung freut sich, dass damit auch mehr „Vernetzung im Quartier“ stattfindet.

FLÜWO-Rätsel

Im Buchstabengitter sind insgesamt
8 Wörter versteckt. Viel Spaß beim Rätseln!

Hier geht's
zur Lösung



Verpassen Sie keine Neuigkeiten!

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media-Kanälen und
bleiben Sie immer bestens informiert!

